

Gärten in Alsdorf



Liebes »undsonst?!«-Team,

seit 15 Jahre liebe ich Rosen und kultiviere sie im Garten. Zur Zeit habe ich 220 verschiedene Rosen, die ich kultiviere und auch über Stecklinge vermehre. Rosen in unserem Garten: Delbard Rosen, Duftrosen, Edelrosen, Rambler. Die verschiedenen Rosen sind mit Namensschildern versehen. Einerseits ist die Rose eine wunderschöne Pflanze andererseits ist sie eine verwöhnte Schönheit. Ich versuche sie weitgehend natürlich und biologisch zu pflegen. Da ich auch gerne male, sind die Rosen oft mein Motiv.

Viele Grüße, Lothar Nossek



Hallo liebes Team vom Alsdorfer Stadtmagazin,

hier unsere schnelle Lösung für einen leider gefällten Baum im Eingangsbereich.

Seniorenhaus St. Josefhaus, Busch



Hallo liebes Team vom Alsdorfer Stadtmagazin,

kurz zur Info: Der Baumstumpf auf Bild 3 ist Totholz und stand ursprünglich nicht an dieser Stelle. Da die Wurzeln abgefault waren, konnte er hierhin versetzt werden.

Schöne Grüße, Wolle Beckers



Wie schön, dass so viele Menschen dem Aufruf aus der vorherigen »undsonst?!« gefolgt sind und Bilder aus Ihren (Vor-)Gärten eingeschickt haben! Einige davon sind auf diesen Seiten abgedruckt. Es sind tolle Beispiele die sich sehen lassen können und die dazu beitragen Alsdorf bunter zu machen und den Artenreichtum vor Ort zu erhalten.

Was besonders auffällt ist die Vielfalt der Beiträge. Jede Leser*In hat sein eigenes kleines, einzigartiges Biotop geschaffen - den Streifen aus Gehölz- oder Blühpflanzen, den Stein- oder Totholzhaufen oder das Insektenhotel. Das zeigt, dass für jeden Garten ein passender Beitrag zum Artenreichtum gefunden werden kann, ohne von den persönlichen Vorstellungen bei der Gestaltung des eigenen Gartens abzurücken. Den Einsendungen ist die Freude über das Geschaffene vor Ort anzumerken, der artenreiche Garten ist immer ein Geben und Nehmen. Wir geben der Natur etwas mehr Platz und dürfen uns dafür an ihr erfreuen: Sei es die sommerliche Blütenpracht, der laut schmatzende Igel, der liegende gebliebene Obst vertilgt, die Biene, die einen

Lehmklumpen zur Nisthöhle transportiert oder die Amsel, die in der Wildhecke brütet und uns morgens mit einem Konzert begrüßt. Vielen Dank für die tollen Beispiele, für die ich mich – auch im Namen der BiNE – ganz herzlich bei Ihnen bedanke. Wie versprochen bekommen Sie als Geschenk ein Doseninsektenhotel von uns. Ich wünsche uns und Alsdorf, dass viele Ihrem Beispiel folgen!

Wer Lust hat weiteren Artenreichtum in Alsdorf zu erleben, den lade ich herzlich ein: Am Sonntag, den 16. September um 15 Uhr und am Freitag, den 28. September um 16 Uhr werden wir jeweils für etwa drei Stunden eine Streuobstwiese und deren Umgebung in Alsdorf erkunden. Zusammen mit der NaturErlebnis-Werkstatt entdecken wir alte Obstsorten, Wildkräuter und den ein oder anderen Unterschlupf der tierischen Bewohner einer Obstwiese.

Durch die Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW sind die Veranstaltungen für Sie kostenlos. Wir bitten um vorherige Anmeldung. Alle Informationen unter www.bine-aktiv.de oder 0170-2357572.

**In diesem Sinne, bleiben oder werden Sie wild!
Ihr Timo Sachsen**

Hallo liebes Team!

Seit ca. 40 Jahren fühlen wir uns dem Umwelt- und Naturschutz verschrieben. Als wir unser Haus in Mariadorf bezogen, haben wir baldmöglichst den Vorgarten und erst recht den Hausgarten umgestaltet. Unser Sohn Wolfgang war schon als zehnjähriger im NABU. Um diese Zeit sind wir als Familie dem BUND beigetreten. Unsere Lebensweise haben wir immer im Sinne des Umwelt- und Naturschutzes gestaltet. Die Gärten sind für Insekten, Bienen und viele andere Lebewesen (auch für uns) ein Paradies. Unser Vorgarten fällt auch etwas aus dem Rahmen. Vom zeitigen Frühjahr an grünt und blüht es bis zum Herbst. Von vielen Insekten wird er gern besucht. Viele vorübergehenden Menschen erfreuen sich oft an dieser Pracht. Natürlich sind unsere Gärten auch für viele Zeitgenossen nur wilder Kram. Mit dieser Ansicht können wir sehr gut leben.



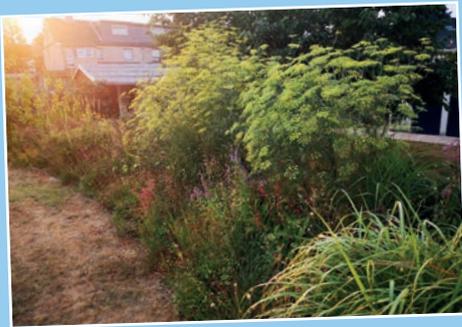
Liebe Grüße, Ursel Deuster

Hallo liebes Team vom Alsdorfer Stadtmagazin,

wir haben an unserem Geräteschuppen ein großes Insekten-Hotel gebaut, das auch sehr gut angenommen wurde.

**Viele Grüße
Thomas Wamper, Alsdorf Ost**





Hallo liebes Team vom Alsdorfer Stadtmagazin

Mit Freunde haben wir Ihren Artikel zum Thema insektenfreundliche Gärten gelesen. Auch wir versuchen durch bienenfreundliche Pflanzen, einem Totholzstapel und einem Steinhafen vielen Tieren

in unserem Garten einen Lebensraum zu bieten. Anbei senden wir Ihnen ein Foto von einem unserer Beete. Besonders der hohe wilde Fenchel im hinteren Teil ist ein echter Bienenmagnet.

Viele Grüße

Jasmin & Stefan Haverkamp aus Alsdorf Ost



Hallo liebes Team,

mit großem Interesse haben wir Ihren Artikel zum Thema Artenvielfalt gelesen. Auch unsere Kinder profitieren von unserer natürlichen Bepflanzung auf unserem Außengelände, die sich durch Obstbäume und weitere insektenfreundliche Sträucher zusammensetzt z.B. Sommerflieder.



Kita Straßburger Straße



Liebes »undsonst?!«-Team, ich habe mich sehr gefreut, dass Sie das Thema aufgegriffen haben.

Ich stehe mitunter fassungslos vor Vorgärten, die eher an ein Doppelgrab als an einen Garten erinnern - lebensfreie Steinwüsten. Auch sehe ich mittlerweile die Politik in der Pflicht, den Trend »Betonzaun statt Hecke« einzudämmen.

Die herrlichen alten Alsdorfer Siedlungen, in denen jetzt auch schon die ersten Ligusterhecken Betonzäunen weichen mussten, verwandeln sich so langsam in sterile Straßenzüge. Auch das Schließen jeder noch so kleinen Baulücke sehe ich mit Sorge.

Als ich vor 10 Jahren in die Weststraße zog, gab es außer einem Ilex und einer kleinen Rasenfläche keine Pflanzen in meinem kleinen Garten. Ich habe verschiedene Blütensträucher und Stauden angepflanzt. Die große gepflasterten Flächen auf dem Hof und vor dem Haus habe ich aufgebrochen und mit Liguster, Flieder und Sommerflieder bepflanzt. Dieser Sichtschutz erfreut auch manche Passanten, die mich schon mehrfach auf die Schmetterlingspracht vor dem Haus ansprechen. Ich bin der Überzeugung, das jeder vor seiner Haustüre anfangen und damit auch etwas bewirken kann.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.
Elisabeth Beckers



Im Frühsommer des vergangenen Jahres beschlossen wir, einen kleinen Teil unseres Gartens in Begau, Insekten und Kleintier freundlicher zu gestalten. Dies machten wir aus zeitlichen Gründen in kleinen Schritten, wobei sich schon jetzt zeigt, dass dies eine vernünftige Entscheidung war.

Gut abgelagertes Birken- und Buchenholz, nicht mehr benötigte Tonröhren, die ursprünglich als Drainageröhre in einem Moorgebiet verwendet wurden, Schilfhalme und schließlich Schieferplatten von einem zurückgebauten Gartenweg, dienten mit ein paar Kalksandsteinen zur Herstellung unserer Nisthilfen für Wildbienen und solitär lebende Wespen. Wir bohrten in die auf Länge gesägten Birkenstämme bis zu 10 cm tiefe Löcher mit einem Durchmesser von 3 – 10 mm. Die Schilfhalme kürzten wir auf die Länge der Tonröhren und steckten sie ganz eng dort hinein. Die Rückseite wurde dann mit Gips dicht gemacht. Die so hergestellten Löcher dienen den Insekten als Brutröhren. Schon kurz nach dem Aufbau wurden die ersten Röhren besetzt.

In diesem Frühjahr haben wir dann die Anlage erweitert, und schon am nächsten Tag begannen vornehmlich die Wildbienen mit dem Bezug der Brutröhren. Vor der Anlage herrschte wieder ein reges Treiben. In unmittelbarer Umgebung der Nisthilfen pflanzten wir insektaugliche Stauden und legten kleine Beete mit Wildblumensaat an. Dazu gehört auch ein Steinhafen als Unterschlupf für allerlei Kleingetier. Den vorher schon vorhandenen Kräutergarten auf der gegenüberliegenden Seite der Neuanlage bestückten wir mit weiteren Kräutern. Inzwischen gehören verschiedene Hummelarten, kleine und große Schmetterlinge, fleißige Honigbienen, die blitzschnell agierenden Krabbenspinnen und ab der Abenddämmerung zahlreiche Nachtfalter zum alltäglichen Bild des Gartens.

Als Nächstes steht die Erweiterung der Wildblumenbeete an, einige Stauden kommen hinzu und für einen Holzhaufen als Wohn- und Rückzugsraum für Spinnen, Asseln, Tausendfüßler und anderes Getier finden wir bestimmt auch noch einen Platz.

Anbei drei Bilder, eins zeigt den Bereich der Nisthilfen, dann eine Wildbiene vor eine Tonröhre und schließlich eine Wildbiene, wie sie in ihrem Mundwerkzeug Füllmaterial zum Verdeckeln der Brutröhre bringt.

Udo Hauer

Die Insektendosen können im »undsonst?!«-Büro, Dornbuschweg 2, in Alsdorf-Ofen, abgeholt werden, Tel. 02404/8476.